

- Westf. Rundschau
- Süderl. Tageblatt, Plettenberg
- 

- Hundem-Lenne-Kurier
- Stadtanzeiger
- 

# Mittelstand ist trotz Insolvenzen kerngesund

Westfalenpost, 21. 10. 2006

Olaf Preuß beim Wirtschaftsforum: Deutsche Wirtschaft ist Weltspitze

**ATTENDORN.** (wp) Der Journalist Olaf Preuß (43), Redakteur der Financial Times Deutschland und Buchautor („Energie für die Zukunft“), war am Donnerstagabend Referent beim 5. Attendorner Wirtschaftsgespräch in der Stadthalle.

**WP:** Sie sprechen von den starken Seiten der deutschen Wirtschaft. Wo liegen diese?

**PREUSS:** Die deutsche Industrie ist in vielen Bereichen absolute Weltspitze, etwa 700 deutsche Firmen sind in ihrem jeweiligen Segment Weltmarktführer - übrigens zumeist Mittelständler. Trotz vieler Insolvenzen ist der Mittelstand in unserem Land kerngesund. Das gibt es in dieser Stärke in keinem anderen europäischen Staat.

**WP:** In welchen Bereichen liegen die Deutschen denn vorn in der Welt?

**PREUSS:** Wir verfügen über die viertgrößte Schiffsproduktion in der Welt. Die deutschen Werften sind bis ins Jahr 2010 hinein ausgebucht. Zwar liegen Korea, Japan und China im Volumen der gebauten Tonnage weit vor Deutschland, doch werden nach wie vor Militär-, Container- oder auch Kreuzfahrtschiffe von großer Qualität in Deutschland gebaut. Und die Reeder wissen, dass sie in deutschen Werften bessere Ware kriegen. Dann ist natürlich der Maschinenbau Weltspitze, da liegen wir auf Augenhöhe mit Japan. Und trotz der Airbus-Krise gehören auch die deutschen Werke beim Flugzeugbau mit zu den produktivsten und innovativsten der Welt. In der Automobilindustrie dominieren die deutschen Marken Mercedes, BMW, Audi und Porsche das so genannte Premiumsegment. Abgesehen von der Industrie: Deutschland ist der umsatzstärkste Logistikstandort der Welt, ein wichtiges Drehkreuz für den internationalen Handel. Unsere Seehäfen und die Hinterlandverkehre platzen aus allen Nähten. In kaum einer anderen Branche sind wir so offensichtlich Globalisierungsgewinner wie hier.

**WP:** Es gibt also gar keine Krise in Deutschland?

**PREUSS:** Doch, die Zahl der Arbeitslosen ist natürlich zu hoch. In der Öffentlichkeit wird aber stets eine Verteilungs- und Reparaturdiskussion geführt, und die Politik versucht lediglich, Löcher zu stopfen. Was wir brauchen, ist eine zukunftsorientierte Diskussion. Nicht über Reparaturen, über Zukunft müssen wir diskutieren: Dann könnten wir, glaube ich, aus der Krise herausfinden.

**WP:** Die Arbeitslosen lassen sich aber nicht wegdiskutieren.

**PREUSS:** Wir müssen in Bildung investieren und in Innovation. Das klingt platt, ist aber das einzige Erfolgskonzept. Es herrscht ja eine schizophrene Situation: auf der einen Seite akuter Fachkräftemangel, auf der anderen Seite viele Jugendliche, mit denen die Firmen nichts anfangen können. Nun sind, ein Effekt der Globalisierung, viele einfache Tätigkeiten ins Ausland verlagert worden. Wer in Deutschland arbeiten will, muss also entsprechend gut vorbereitet und qualifiziert sein. Doch unser Bildungssystem ist weit, weit zurückgefallen. Das beginnt in den Grundschulen, setzt sich im Berufskolleg fort und endet mit der Tatsache, dass viel zu wenige Abiturienten ein Studium aufnehmen.

**WP:** Müssen wir keine Angst vor einer weiteren Globalisie-



Olaf Preuß: Energiewirtschaft bietet große Wachstumschancen für Deutschland. Foto: hh

rung haben?

**PREUSS:** Gewiss nicht. Ich sehe auch nicht die Gefahr des vielbeschworenen chinesischen Drachen. China wird gnadenlos überschätzt. Das Land mit seinen 1,3 Milliarden Einwohnern hat erst jetzt das gleiche Bruttoinlandsprodukt erreicht wie Deutschland mit seinen 80 Millionen. Im Kopieren sind die Chinesen gut, aber sie sind nicht innovativ und werden irgendwann ein riesiges Rentenproblem und ein ebenso riesiges Umweltproblem bewältigen müssen.

**WP:** Hört sich bekannt an...

**PREUSS:** Ja, auch Deutschland war mal ein Land der Kopisten und hat sich, auch wenn es lange her ist, auf diese Wiese am Ende des 19. Jahrhunderts an Großbritannien herangearbeitet. Das ist, als erster Schritt zur Industrialisierung, durchaus legitim. Wir können den Chinesen auch nicht vorwerfen, dass sie ein Stück vom Kuchen haben wollen, zumal wir, was die Verursachung von Klimaschäden angeht, ebenfalls einen Vorsprung von 200 Jahren haben.

**WP:** Dennoch: Was kann Deutschland tun, um sich gegen diese Konkurrenz zu behaupten?

**PREUSS:** Für Innovation sorgen und für eine moderne, Ressourcen schonende Wirtschaftsweise, die in andere Länder übertragbar ist. Ich glaube, der Klimawandel wird in den nächsten Jahrzehnten das größte Problem darstellen, und zwar für alle Staaten. Dieses Phänomen ist nicht mehr aufzuhalten, höchstens einzudämmen. Wenn wir den Übergang von fossilen zu solaren Energieträgern - und auf diesem Gebiet ist Deutschland ebenfalls schon Weltspitze -, wenn wir diesen Übergang bewerkstelligen, dann bringt das Klimaschutz, weniger Importabhängigkeit und einen neuen Mittelstand. Eine dezentrale, klima- und ressourcenschonende Energiewirtschaft wird künftig eine der Säulen der deutschen Wirtschaft sein.

Mit Olaf Preuß sprach Hubertus Heuel